

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bezw. Mühlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronk in Halle a. S.

Nummer 310

Halle a. S., Donnerstag den 22. Juli

1915

Die deutschen Erfolge im Osten und die französische Militärkritik.

(z. B.) Genf, 22. Juli. Von den jüngsten deutschen Erfolgen im Osten hält die französische Militärpresse die Einschließung von Schaulen für den folgenschwersten. Aus allen Fachartikeln spricht die Überzeugung, daß die Zerrüttung der russischen Armee kaum aufzuhalten sei.

Fürst Hohenlohe in Konstantinopel.

Vor einer Verständigung Rumäniens und Bulgariens mit den Zentralmächten.

(z. B.) Konstantinopel, 22. Juli. Die warme Aufnahme, die dem Fürsten Hohenlohe türkischerseits bereitet wird, gilt nicht allein dem Vertreter der deutschen Botschaft, sondern auch der Persönlichkeit, von der — wie in türkischen politischen Kreisen versichert wird — eine endgültige Verständigung Rumäniens mit den Zentralmächten erwartet wird. Die Verständigung dieser Mächte wird auch deshalb erhofft, weil als ihre Folge eine bulgarisch-rumänische Verständigung und ebenso die türkisch-bulgarische Vereinbarung und letzten Endes nicht allein die Stellungnahme Griechenlands zu der Sache dieser Staaten sich ergeben dürfte. — Nach einer privaten Meldung des „Kurian“ blieb Fürst Hohenlohes Besuch in Sofia nicht ohne Erfolg. Sei ne Unterredungen mit verschiedenen Staatsmännern sollen ein gutes Ergebnis gehabt haben. Daß Radislawow und andere Kabinettsmitglieder dem ihm zu Ehren gegebenen Mahle beizuwohnen, hat die Ruffreunde in Sofia in Verlegenheit gebracht. Ein aus Sofia vorgefertigter eingetroffener bulgarischer Abgeordneter bekräftigt diese Nachricht und fügt hinzu, daß Fürst Hohenlohe sein Ziel in Bulgarien sicher erreicht habe.

Griechenlands Neutralität.

(z. B.) Zürich, 20. Juli. Der „Tribuna“ wird aus Brindisi gemeldet: Die Hoffnung einer griechischen Intervention zugunsten des Vierverbandes ist auf ein Minimum gesunken. Der deutschfreundliche Hof und Generalstab stehen der Benfälligkeiten Kammermehrheit scharf gegenüber.

Eine englische Drohung an Amerika.

(z. B.) Kopenhagen, 22. Juli. In Besprechung der englischen Note an Amerika erinnert die „Times“ daran, daß England in der letzten Zeit wiederholt von Amerika ernstlich gewarnt worden sei, daß Amerika das Recht habe, eine freie Ausfuhr nach den skandinavischen Ländern zu verlangen. — Das Blatt ist der Meinung, daß England keinen Tisch mache, die Blockade effektiv gestalte und Baumwolle als Vannware erklären werde.

Neue Ausschreitungen in Petersburg.

(z. B.) Kratau, 22. Juli. „Nowa Reforma“ meldet indirekt aus Petersburg über neue Pöbelzerstöße in der Wjborg-Vorstadt, wo sich deutsche Fabriken befinden. Aber auch französische Fabriken wurden vom Pöbel völlig ausgeraubt.

Die Einschließung der Russen in Zwangorod.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 22. Juli.

Weslicher Kriegsschauplatz:

Am Westteil der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte.

Wichtige Artilleriekämpfe fanden zwischen Raas und Wail statt.

Wichtigste Ereignisse waren französische Angriffe nicht nur von den Sinderuffen unserer Vorpostenstellungen.

Die bei Bagelien griff der Feind gestern hauptsächlich die Reichsartillerie besonders an. Er wurde durch unsere Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei dem Gegenangriff erlitten wir das auch in Reichsartillerie beträchtliche Opferdargebracht und machten 137 Gefangen (darunter drei Offiziere) zu Gefangenen. Auch bei Sondernack wiesen wir ebenfalls einen feindlichen Angriff ab.

Ein feindlicher Versuch wurde für die im Westen unserer Westschiffung in dem Wald von Barron ab. Im Zufolge über drei Kilometer blieben drei deutsche Batterien über der Gueuzer Eiserer und zogen an der Verfolgung zweier von ihnen zur Verbannung im Thamer Tal.

Weslicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich Swalbe machten unsere konzentriert vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene. Außerdem fielen ihnen fünf Maschinengewehre, viele Wagen und ein Winterpark zur Beute.

Der Durchbruch an der unteren Dufissa führte die deutschen Truppen bis in die Gegend von Ormisch-Gebirge. Auf dem Wege dorthin wurden meh-

tere feindliche Züge gefangen. Die Russen weichen auf der ganzen Front vom Matico-Zee bis zum Meer. Südlich der Straße Mariampol-Sonno vorgerückten wir die einschließende Kette und gewannen weiter vorwärtigen Gelände nach Osten. Vier Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen, vier Maschinengewehre erobert.

Am Westteil der Argonnen sind die russischen Gegenstöße eingestellt.

Südlich der Westfront sind die Russen in die erweiterte Straßenschauplatz von Barfisch in die Linie Monie, Naboran-Gora-Stalwarja zurückgedrängt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen der Armee des Generaloberst v. Baurisch bereiteten gestern durch fähiges Zusetzen die letzten Verluste des Feindes, die eingeschlossenen Truppen vorwärts Zwangorod zum Ziehen zu bringen. Gegen Mittag war die große Brückenschanze bei Lagon-Lagona-Wald von unseren tapferen Schützern gefangen; anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf der ganzen Front in die Stellung gedrückt, die nunmehr eingeschlossen ist.

Vordemüßlich von Zwangorod kämpften österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westteil der Westfront. Gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert.

Zwischen Westteil und Zug nimmt die Schlacht unter Oberleitung des Generaloberst v. Wafanen ihren Fortgang. Südlich des Waldes machen österreichisch-ungarische Truppen weitere Fortschritte; zwischen Zwanza-Wald (südlich von Rejowez) und dem Zug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung zerstört.

Oberste Heeresleitung.

Wom twelflichen Kriegsschauplatze.

(z. B.) Genf, 22. Juli. Der Bahnhof St. Die durch deutsche Geschosse schwere Brandstöße. Ein großes Munitionslager wurde dort vermindert. — Die durch die getriggerte Beschädigung der Stadt Solifons entstandenen Brände sind heute noch nicht gelöscht gewesen. — Aus der südlichen Argonnengegend wird ein weiteres Vordringen der Deutschen gemeldet.

Eine Schande für England.

(Die Regierung blamiert!)

(z. B.) Amsterdam, 21. Juli. Die „Morning Post“ bespricht die Tatsache, daß der Streit in Schweden nur durch die Erfüllung aller von den Arbeitern gestellten Bedingungen zu beenden war, einen vollständigen Zusammenbruch der Regierung und eine Schande, die England nicht schnell vergessen kann. Die „Times“ schreiben, der Erfolg sei nur dem Minister Lord George zuzuschreiben; die königliche Proklamation habe vollständig verfaßt, und die Regierung sei blamiert.

Englische Westrechnungsgelder.

(z. B.) Kopenhagen, 21. Juli. Das englische Unterhaus hat die neue Krediturfrage, die in Verbindung die Befreiung von Westrechnungsgeldern für die Neutralen bewirken soll, in Höhe von 2000 Millionen Mark einstimmig angenommen. Der Ministerpräsident Asquith erklärte, die Regierung erwarte am die Ermächtigung, das Geld für Bewilligungen zu zwecken auszugeben, die mit dem Krieg in Verbindung ständen. Asquith ließ deutlich durchblicken, daß die 150 Milli-

onen Pfund Sterling weder für England, noch für einen der verbündeten Staaten bestimmt sei, und fügte bezeichnend hinzu: er sei sicher, daß das Unterhaus keine weiteren Militäraktionen von ihm verlangen werde. Die Regierung habe es in der jetzigen Lage für nichtenswerter gehalten, daß sie weitergehende Hilfsmittel mit Mühe auf diejenigen Länder oder Staaten erhalte, denen möglichst rasche Beihilfe gefolgt werden. Die Frage bleibt nur, wer der glückliche bevorzugte Neutralisierte sein wird?

Befürchtungen der Schweiz.

(z. B.) Wien, 22. Juli. Viel bemerkt wird, einer neuer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ zufolge, eine Anfrage, die der Schweizer Vorkontrollkommission, General Billie, gelegentlich der Zensur nach-Beitrag hielt. Darin führte er aus: Wenn die Schweiz auch hofft, daß das Schwert der Erbsünde bleiben wird, so kann man doch nicht sagen, ob dies sicher sei, und es wäre — so sagte er — ein unverständliches Glück, mitten im Sturm verstimmt zu bleiben.

Russische Furcht vor einer Beschließung von Kronstadt.

(z. B.) Petersburg, 22. Juli. Ein Befehl des Kommandanten der Festung Kronstadt verbietet aus Sicherheitsgründen, sich dem finnischen Meerbusen zu nähern.

Opfer unserer U-Boote.

(z. B.) Amsterdam, 22. Juli. Neeter meldet aus London: Mac Ramera gab dem Unterhaus bekannt, daß bis zum 20. d. M. durch deutsche U-Bootboote bekannt 46 neutrale (?) Schiffe versenkt wurden.

